

# Stimme der Freiheit

## Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Freien Bürger Union

Nr. 1/11

Februar 2011

12. Jahrgang

---

Das Lesen der *Stimme der Freiheit* schädigt die Unwissenheit,  
gefährdet die Nachtruhe und fördert das Nachdenken.

### Einladung zum Politischen Aschermittwoch

Liebe Mitglieder, Freunde der FBU und Gastleser unserer Zeitung. Ihr seid ganz herzlich eingeladen zu unserem Politischen Aschermittwoch. Bringt auch alle Eure Freunde mit! Am Mittwoch, **dem 09.03.11**, geht es um **19 Uhr** rund im **Bergmannsheim in St. Ingbert**, Neue Bahnhofstr. 15, Tel. 06894-966578. Als Büttensredner sind vorgesehen: Der Landesvorsitzende Günter, sein Stellvertreter Reinhold, ein nicht unbekannter Überraschungs-Redner von unserem Püttlinger Bürgerstammtisch und unser geheimer Polit-Redakteur, seines Zeichens zweitgrößter „Demagoge“ der FBU. Wer seine Teilnahme am Heringessen bei unserem Anrufbeantworter unter Angabe der Personenanzahl anmeldet, kann am Heringessen kostenlos teilnehmen, ansonsten kostet die Teilnahme am Essen 6 €. Wir bitten um Verständnis, daß nur für die angemeldeten Gäste Heringessen vorgehalten werden können. Deshalb bitte **bis zum 02.03.2011 telefonisch anmelden** unter unserem Anrufbeantworter **06898-6940655**.

### Deutschland taumelt

„Es ist ein Mythos, das wir den Euro brauchen, um Europa zusammenzubringen. Ein völliger Wahnsinn, so verschiedene Volkswirtschaften unter ein Dach zu zwingen. Der Euro ist schädlich.“ (Ökonom Max Otte, Süddeutsche Zeitung, 22.11.10).

Denn gerade der Euro erweist sich derzeit als der Spaltpilz Europas. Zwar vereint er fast alle Europäer, aber nur in ihrer Haltung gegen Deutschland. Deutschland alleine soll das Wohleben seiner 27-Euro-Nachbarn finanzieren. Deutschland soll helfen. Deutschland hilft seit Kriegsende und blutet finanziell aus.

„Wer heute eine Vergemeinschaftung der Schulden in Europa zulässt, der landet morgen bei den Vereinigten Schulden-Staaten von Europa“ (CSU-Chef Horst Seehofer). Im zweiten Quartal 2010 hatten allein Spanien, Portugal, Irland und Griechenland eine gemeinsame Verschuldung von 2.200 Milliarden Euro, davon stehen sie mit 513 Milliarden Euro allein bei deutschen Kreditgebern in der Kreide (Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel). Die vier Staaten stehen bei der aufgrund der anziehenden Inflation im Euro-Raum drohenden Erhöhung der Leitzinsen vor dem Staatsbankrott. Und der droht ihnen, wenn ihnen nicht durch eine Transferunion (sprich Deutschland finanziert deren Staatshaushalte) „geholfen“ wird.

In deren Horn tutet nun auch noch der langjährige deutsche EU-Kommissar Günter Verheugen, beschwört unsere Dankbarkeit für Europa und fordert, wir sollten „ein Stück der Solidarität zurückgeben, die wir über Jahrzehnte erfahren haben“. Welche Solidarität?

Nach der Wiedervereinigung durfte Deutschland alle Lasten alleine schultern. Keiner unserer Nachbarn sah sich bemüßigt, uns zu helfen. Im Gegenteil: Kein Pfennig und kein Cent durften weniger in die europäischen Zuschusstöpfe fließen.

Die „Wirtschaftswoche“ (online) sarkastisch, aber treffend: „Die europäischen Politiker sind sich mit jeder weiteren Krisensitzung einiger denn je, daß es keinen Weg zurück gibt. Das Einzige, was ihnen bleibt, darauf beharren sie alle, ist die Flucht nach vorn: Der Euro hat keine Zukunft und Europa keine Chance – also nutze sie!“

Das erinnert uns ein wenig zu sehr an die Durchhalteparolen im Dritten Reich. Doch während die EU-Staaten um uns herum wie Domino-Steine umfallen, ficht das Herman van Rompuy, den Präsidenten des Europäischen Rates, nicht an. Unverzagt setzt er gar noch eins drauf und posaunt, das alles werde zu einer „unvergesslichen Erfahrung“ für uns reifen. Wir Deutsche haben von „unvergesslichen Erfahrungen“ gründlich die Schnauze voll, ob Weltkriege oder Währungszusammenbrüche!

Die FBU wurde gerügt, sie urteile zu hart, als wir darüber berichteten, daß die EU, entstanden aus der EG, ihrerseits entstanden aus der EGKS, nichts anderes als eine Besatzungsbehörde der Siegermächte ist. Die EGKS, die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, war seinerzeit nichts anderes als eine Überwachungsbehörde für Deutschland. Nicht von ungefähr heißen die „Führer“ der EU „Kommissare“, genauso wie zuvor die Räte der über Deutschland bis zum 5.5.1955 regierenden Besatzungsbehörde, der Alliierten Hohen Kommission. Und damals wie heute werden die Kommissare nicht gewählt, sondern berufen!

Günter Verheugen hat in der ZDF-Talkshow von Maybrit Illner die Sichtweise der FBU bestätigt, als er uns Deutsche darüber aufklärte, daß es die europäische Einheit allein wegen Deutschland gibt oder richtiger: gegen Deutschland: „Wir sollten bitte nicht vergessen: Dieses Projekt Europäische Einheit ist wegen Deutschland notwendig geworden. Es geht immer dabei (darum), Deutschland einzubinden, damit es nicht zur Gefahr für andere wird.“ Fürchtet man etwa noch immer die Gefahr, wir könnten irgendwo die gefährlichen Geheimwaffen des Dritten Reiches versteckt haben? Nein! Viel einfacher: Wir haben zwei Kriege verloren, und dafür sollen wir noch tausend Jahre zahlen! Das bestätigt auch Neil Dwane, Europa-Investmentchef von Allianz Global Investors: „Europa ist ein einfaches Spiel: 27 Nationen sind dabei, am Ende zahlen immer die Deutschen.“

Aber auch nach Einführung des Euro war von europäischer Solidarität nichts zu sehen.

Bei der Entwicklung der Löhne ist Deutschland von 26 Industriestaaten das Schlusslicht (laut ILO). Während es in den Jahren 2000 bis 2009 z. B. in Norwegen einen preisbereinigten Lohnzuwachs von 25 % gab, mußten in Deutschland Löhne, Sozialhilfen und Rentenalter zusammengestrichen werden, damit unsere Exportwirtschaft überlebt. Die Löhne gingen hierzulande preisbereinigt um 4,5 % zurück, derweil stieg auf unsere Kosten rund ums Mittelmeer die große Sause. Zwei Jahrzehnte hat Deutschland einen auf Philanthrop gemacht und sich für seine vorgeblichen europäischen Freunde und undankbaren Nachbarn aufgeopfert, um sich jetzt von Griechenland bis Irland ausnehmen und beschimpfen lassen zu müssen.

Zumal die gemeinsame Währung entgegen den vollmundigen Versprechen unserer Politiker Deutschland rein gar nichts gebracht hat. Im Gegenteil: Der Anteil der heutigen Euroländer am deutschen Export nahm von 1995 bis 2009 ab, von 46 auf 43 Prozent!

Während die deutschen Löhne schrumpften, boomten z. B. Länder wie Irland und Spanien. Ernst Elitz, Gründungsintendant des Deutschlandradios wehrt sich gegen den ungerechtfertigten Vorwurf, Deutschland sei unsolidarisch: „Die Deutschen als nationaler Störenfried bei der Euro-Rettung, – das ist der dümmste Vorwurf des Jahrhunderts ... Bestellt einer Eintopf, der andere fünf Gänge mit Champagner, dann wird die Rechnung nicht geteilt. Dann zahlt jeder für sich selbst.“ So und nicht anders sollte es auch in Europa sein!

Deshalb empfiehlt Hans-Olaf Henkel im „Focus“ vom 29.11.10 eine Zweiteilung der Währungszone in einen starken nördlichen Euro und in eine südliche Weichwährungszone. Der einstige Euro-Befürworter bekennt sich „schuldig“: „Heute sehe ich meinen Einsatz für den Euro als größte Fehleinschätzung meiner beruflichen Laufbahn. Für die Deutschen hat sich die Gemeinschaftswährung bereits als schwerer Nachteil erwiesen – sie haben es nur noch nicht gemerkt. Schulden, die andere verursachten, müssen mit deutschem Steuergeld beglichen werden.“

Ihre ehrlichen Worte, Herr Henkel, haben unsere uneingeschränkte Hochachtung verdient. Wir würden uns wünschen, daß die Grünen, die Roten, die Gelben und die Schwarzen, daß diese ganze Bagage endlich zugibt, in was für eine Sch... sie uns da geritten hat. Wir wollen endlich Taten sehen statt dummen Geredes alias eines Herrn Rompuy. Wir wollen Taten sehen, bevor wir wieder einmal wie schon so mehrfach in der deutschen Geschichte für einen Hunderter allenfalls noch ein Frühstücksbrötchen kaufen können!

Dieter Spethmann, Ex-Boss der Thyssen AG, fordert in der „FAZ“ vom 19.01.11 gar, das Deutschland den Euro verlassen müsse, wenn es nicht alles verlieren will:

„Deutschland schenkt die Überschüsse, die es im Außenhandel erzielt, der Europäischen Zentralbank. Die EZB benutzt diese Überschüsse, um damit die Defizite von Griechenland, Italien, Frankreich u.s.w. zu bezahlen. Wir verschenken jedes Jahr im Abrechnungskreislauf der Zentralbanken fünf bis sechs Prozent unseres Sozialprodukts. Im Bereich der Geschäftsbanken verschenken wir noch einmal zwei bis drei Prozent. Dazu kommt ein Nettobeitrag an die EU in Höhe von einem Prozent des Bruttoinlandsproduktes(BIP). **Wir verschenken jedes Jahr** zehn Prozent unseres BIP. Das sind **250 Milliarden Euro** – und das hält keine Volkswirtschaft aus.“

Wir, das sind unsere verantwortungslosen Politiker, die Jahr für Jahr ihr Volk für einen verlorenen Krieg bezahlen lassen, der uns Nachgeborene nicht das Geringste angeht.

Deshalb: Weg mit dem Brüsseler Besatzungsapparat, weg mit den Kommissaren.

Die Deutschen sind mit ihrer Wirtschafts- und Finanzkraft zum Quark auf der Klappstulle geworden, der auf allen Seiten herausquillt, wenn sie nur von unseren EU-„Freunden“ gehörig zusammendrückt wird.

Die kleine Schweiz brauchte nie einen Euro. Deshalb geht es ihr auch wesentlich besser. Denn in der Schweiz bestimmt über so wichtige Fragen das Volk, während man in Deutschland zu dem Eindruck gelangt, dass nicht vom Volk gewählte Volksvertreter handeln, sondern mit dem den fleißigen deutschen Bürgern abgepressten Geldern von der EU hoch bezahlte Volksverräter und Besatzungspolitiker. Nicht von ungefähr ist die Schweiz das reichste Land der Welt.

So verwundert es nicht, dass trotz massiver Gegenpropaganda schon eine klare Mehrheit der Deutschen von 56 Prozent die D-Mark gegenüber dem Euro für das bessere Geld hält (Emnid-Institut).

Der „deutsche Riese“ taumelt. Wenn er fällt, droht er auch seine Nachbarn zu erschlagen. „Inzwischen haben wir ein solches Maß an Staatsverschuldung erreicht, daß die Staatsverschuldung selbst zur Ursache des wirtschaftlichen Niedergangs geworden ist.“ (Roger Asmussen, bereits 1983, Finanzminister von Schleswig-Holstein)

„Der aktuelle Schuldenstand (1,4 Billionen Euro) und die Anwartschaften in den Sozialversicherungen (5,7 Billionen) belaufen sich auf insgesamt 7,1 Billionen Euro. Das entspricht 330 Prozent des Bruttosozialprodukts.“ (Bundespräsident Köhler am 15.03.2005 beim „Arbeitgeberforum Wirtschaft und Gesellschaft“). Prof. Arnulf Baring sagte dazu in der ARD-Sendung *Anne Will* am 7.3.2010, dass Köhlers Zahlen „bedauerlicherweise nicht in den Zeitungen veröffentlicht“ wurden. Warum eigentlich nicht?

Mit einem schadenfrohen, aber auch mit einem weinenden Auge haben wir das vernommen. Wissen die Leser der *Stimme der Freiheit* doch schon lange, dass von den Medien nur veröffentlicht wird, was aus ihrer Sicht, spricht nach der Vorzensur, bestanden hat. So wird die FBU bei der Saarbrücker Zeitung schon seit Jahren totgeschwiegen, weil sie unangenehme Wahrheiten vertritt.

Wenn Deutschland zahlungsunfähig ist, ist auch Europa am Ende. Deshalb lasst uns handeln, solange es noch geht. Der römische Staatsmann und Rechtsanwalt Marcus Tullius Cicero wusste schon 55 vor Christus: „Die Zahlungen an ausländische Regierungen müssen reduziert werden, wenn der Staat nicht bankrott gehen soll.“

Nichts aus der Geschichte gelernt? Den Brüsseler Kommissaren fehlt dieses Wissen.

Euwahn macht Deutsche arm! Darum raus aus dem Euro, denn, lieber Leser, Deutschland braucht diesen Euro nicht! Nur Griechenland, Irland, Portugal, Spanien,... brauchen *unser* Geld.

Unsere Politiker handeln wie Familienväter, die ihre eigene Familie nicht ernähren können, aber in ihrer Kneipe für alle Lokalrunden schmeißen und dann anschreiben lassen.

Liebe Politiker: Fürchtet euch nicht vor dem Aufhören eures Lebens, habt nur Angst davor, dass ihr ein rechtschaffenes Leben noch nicht einmal begonnen habt. Denn erst dann werdet ihr Mensch sein, würdig der Welt und würdig euren Eltern. PR

### **Aus der Arbeit der FBU – LV Saar**

**Einladung zum Politischen Aschermittwoch** am Mittwoch, dem **09.03.11**, geht es um **19 Uhr** rund im **Bergmannsheim in St. Ingbert**. Freunde und Gäste sind herzlich willkommen.

#### **Termine, hier unsere Bürger-Treffen (für Mitglieder, Freunde und Gäste)**

- Kreisverband Völklingen: Jeweils der **1.Samstag im Monat** im Hacienda Grill, 19.30, Köllner Str. 1, Püttlingen: Tanja Dahm, Tel. 06898-6940643 und 0177-2153613.
- Landesverband: **Dienstag, den 12.04.2011, Hotel Sassenberger**, Kaiserstr. 99, SB-Scheidt, und am **Donnerstag, dem 26.05.11**, jeweils um 19.30 Uhr, Tel. 0681-814719. Parkplätze hinterm Haus. Gäste sind herzlich willkommen, Landesvors. G. Gabriel, Tel. 0175-4479344.
- Kreisverband Saarlouis: **jeder 1. Montag im Monat**, 19 Uhr im Café Stormwind, Saarlouiser Str. 4 in Ensdorf, Tel. 06831-5121, Ansprechpartner: Reinhold Rupp, Tel. 0175-3428196.

## Der politische Witz

### Wirklich eine Pleite?

Ein Mann geht zur Bank und will 100 Euro anlegen. Er fragt den Bankangestellten: „Was passiert mit meinen 100 Euro, wenn ihre Bank pleite geht?“

„Mein Herr, unsere Bank kann nicht pleite gehen.“

„Aber gesetzt den Fall, sie geht doch pleite?“

„Dann, mein Herr, haften alle Banken über den Einlagensicherungsfonds für ihre 100 Euro.“

Der Anleger: „Was aber, wenn auch der Einlagensicherungsfonds nicht genug Geld hat?“

„Mein Herr, wir sprechen hier vom Deutschen Bankenverband; aber wenn sie es unbedingt wissen wollen, in einem solchen Fall steht die Bundesbank für Ihre Einlage gerade.“

Anleger: „Nun gut, was aber passiert mit meinen 100 Euro, wenn auch die Bundesbank das Zeitliche segnet?“

„Mein guter Mann, jetzt übertreiben sie aber wirklich, die Bundesbank kann nicht pleite gehen.“

Anleger: „Aber gesetzt den Fall, sie geht doch pleite, was dann?“

„Nun, sie sind aber hartnäckig. Wenn die Bundesbank pleite ist, dann haftet die Bundesregierung für ihre 100 Euro.“

Anleger: „Oha, so, so. Dann möchte ich aber doch wissen, was mit meinen 100 Euro geschieht, wenn die Bundesregierung gestürzt wird.“

Bankbeamter: „Also, mein Herr, ich muß doch bitten, **das sollte ihnen die 100 Euro doch wert sein!!**“

(Gesamtdeutsche Zeitung des BGD vom Sept. – Dez. 2010)

„Papa, weshalb haben eigentlich alle Banken vergitterte Fenster?“

„Damit sich die Bankdirektoren langsam daran gewöhnen, mein Junge.“

### Frühlingsgedicht

Singe, mein Mund, das jubelnde Lied weit über Täler und Höh'n.

Blase, du fröhlicher Frühlingswind, hin über Bäche und Seen.

Frühling will sein nun im weiten Land. Frühling, keiner schätzt dich gering.

Von den Bergen bis an den fernen Strand: Frühling, nach dir steht mir mein Sinn!

### In memoriam

Wir gedenken derer, die der Tod aus unseren Reihen genommen hat. So hat uns bereits Ende 2010 unser Merziger Parteifreund Siegfried Schuder verlassen. Total eingeschneit in seinem Ferienhaus in Börfink, Rheinland-Pfalz, wurde er beim Schneeschaukeln abberufen. Wieder hat uns ein wertvoller Mensch verlassen.

Bitte beachten sie den Redaktionsschluß für die *Stimme der Freiheit* 2/11. Es ist der 10.06.2011

Das Kürzel PR steht für „Public Relation“, auf gut deutsch für Öffentlichkeitsarbeit. Die Artikel sind von unserem Pressereferenten und Politredakteur, auch hierfür steht die Abkürzung PR.

**In eigener Sache:** Seit der Weihnachtsausgabe 2010 erhalten aus Kostengründen nur noch unsere Gastleser die *Stimme der Freiheit* und die Mitglieder der FBU LV Saar und LV Baden-Württemberg, nicht mehr hingegen die LV Bayern und Rheinland-Pfalz.

Ferner ist angedacht, den *Mindestbeitrag* für die Mitglieder des LV Saar ab 2013 *auf - nicht zu unterbietende - 15 € jährlich* anzupassen. Preiswerter kann politische Mitbestimmung nicht sein. Hierüber wird auf der Landesversammlung in 2012 befunden. Wir bitten vorab um rege Diskussion, z. B. auf unseren Bürgerstammtischen.

**Impressum, Herausgeber:** Freie Bürger Union (FBU), Bundesverband.

Internet: [www.freie-bürger-union-bundesverband.de](http://www.freie-bürger-union-bundesverband.de), **V.i.S.d.P.:** Reinhold Rupp, Chefredakteur.

**Anschrift:** FBU, Reinhold Rupp, Großstr. 3, 66740 Saarlouis, Telefon: 0175-3428196, Fax: 06831-3554

**Erscheinungsweise:** 4 Ausgaben im Jahr, quartalsmäßig, **Auflage:** 700

**Bezugspreis:** Im Mitgliedsbeitrag enthalten, sonst freiwillige Spenden.

**Bankverbindung:** FBU Saar, Sparkasse Saarbrücken, Konto Nr.: 29012655, BLZ: 59050101.

Der Staatssekretär vom Zeit-Geist-Ministerium warnt: Diese Zeitung gefährdet Ihre politische Korrektheit!